

Kloster Roggenburg

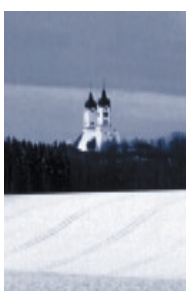
Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur



Mitteilungen an unsere Freunde und Förderer

Dezember 2014

31



Inhalt

Auf ein Wort 2
von P. Johannes-Baptist Schmid.

Verein der Freunde 3/4
Jahreshauptversammlung,
Nachruf auf Dr. Georg Simnacher.

Bildungszentrum 5-8
Trägerverbund, Höhepunkte, Famili-
enbildung, Roggenburger Sommer.

Aus Kloster und Konvent 9-16
Klosterchronik 2014, Abschied von P.
Konrad, Heimatprimiz von P. Lukas,
Einkleidung von fr. Franziskus, 70.
Geburtstag von P. Rainer.

Klosterrenovierung 17/18

Aus dem Orden 19
Kapitelstag, Profess, Zirkariekapitel.

Aus den Pfarreien 20
Oberelchingen und Roggenburg.

Termine 21-23
Allgemein und zum Jahr der Orden.

Porträt 24
Pater Hermann-Josef Weidinger.

Unterwegs bleiben

Liebe Freunde und Förderer des Klosters Roggenburg!



„Jetzt habt Ihr es ja geschafft“ so sagen Besucher zu uns Mitbrüdern, wenn sie durch das renovierte Kloster Roggenburg gehen. Haben wir es nun tatsächlich „geschafft“? Dürfen wir nun so sprechen, wenn die große Klosterrenovierung jetzt allmählich ihren Abschluss findet?

Sicher, die Bauarbeiten sind nun bald „geschafft“. Und darüber freuen wir uns sehr zusammen mit unseren Förderern und Besuchern. Manches muss aber durchaus noch geschafft werden: vor allem die finanzielle Eigenleistung, die wir Mitbrüder für die Renovierung aufzubringen haben. Viele haben uns dabei schon bisher sehr großzügig unterstützt. Diese Ihre Hilfe brauchen wir weiterhin, um eben auch die Finanzierung der Renovierung noch zu schaffen. Vergelt's Gott für all Ihre künftige Unterstützung!

„Jetzt habt Ihr es ja geschafft“ – das kann und soll für uns Mitbrüder

aber nicht heißen, dass wir es uns als Gemeinschaft im Kloster nun gemütlich einrichten dürfen. Die Prämonstratenser sind an Weihnachten 1120 gegründet worden, an dem Tag, als der Immanuel, der „Gott mit uns“, geboren wurde: Gott ist in Jesus Mensch geworden, er ist mit uns Menschen, d. h. er ist immer mit uns auf dem Weg, in Höhen und Tiefen, in guten und schlechten Zeiten. So heißt es nach den „Baujahren“ jetzt für unsere Gemeinschaft, in und mit dem renovierten Kloster, wie der Herr selbst, unterwegs zu bleiben „für Gott und für die Menschen“. Das ist das Motto des Jahrs der Orden, das Papst Franziskus 2015 ausgerufen hat. Gemeinsam mit Ihnen gehen wir zuversichtlich mit Gott ins neue Jahr.

Viel Freude bei der Lektüre der Klosterzeitung wünscht Ihnen
*Ihr P. Stefan Kling O.Praem.,
Prior des Klosters Roggenburg* ■

Berufung zum Jüngersein

Papst Franziskus hat ein „Jahr des gottgeweihten Lebens“ ausgerufen.

Unser Heiliger Vater, Papst Franziskus, hat am 30. November 2014 im Petersdom in Rom das „Jahr des gottgeweihten“ Lebens feierlich eröffnet. Bis zum 2. Februar 2016 soll in besonderer Weise das Ordensleben im Fokus der Katholischen Kirche stehen und auch in besonderer Weise um Ordensberufungen gebetet werden. Wir Prämonstratenser freuen uns über diese Initiative des Papstes sehr, denn wir versuchen, unsere „Berufung zum Jüngersein“ in Gemeinschaft, Gebet und tätiger Seelsorge zu leben. Wir wollen tatsächlich „Jünger Jesu Christi“ sein. Doch kann man sich angesichts eines solchen Themenjahres auch fragen: Sind nur die Priester und Ordensleute Jüngerinnen und Jünger Jesu? Oder sind das nicht alle Menschen, die ihren Glauben leben, die als Christinnen und Christen Jesus nachfolgen?

Das Zweite Vatikanische Konzil spricht ganz explizit vom „Allgemeinen Priestertum“ aller Gläubigen. Das heißt ganz klar: „Jünger sein“ geht alle an! Und zwar in der Dimension des „Zeuge-Sein“. Jüngerinnen und Jünger sind somit Menschen, die sich auf den persönlichen Ruf Christi einlassen. Dabei spielt es keine Rolle, für welchen konkreten Beruf und für welche konkrete Lebensform sie sich entscheiden. Jede Berufung ist grundsätzlich gleich wichtig und gleich wertvoll. Hier besteht eine fundamentale Gleichheit unter allen Jüngerinnen und Jüngern, unter allen Christen. Es geht letztlich darum, den christlichen Glauben zu bezeugen. Im Sakrament der Firmung wird diese Zeugenschaft besonders deutlich. Denn in der Firmung werden wir mit dem Geist Gottes besiegelt, jenem Geist, von dem es am Pfingsttag hieß: „Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch herabkommen wird; und ihr werdet



P. Johannes Baptist Schmid.

meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde.“ (Apg 1, 8). Was den ersten Jüngern als Zeugen aufgetragen wurde, das gilt bis heute für unser Zeuge-Sein. Und tatsächlich versuchen viele Menschen in den Pfarrgemeinden, ihren Glauben tagtäglich zu leben und zu bezeugen. Wo das gelingt, da sind Gemeinden lebendig, da können Menschen Zeuge und Jünger Jesu sein. Über dieses Gelingen dürfen wir uns auch immer wieder freuen.

Egal also, ob jemand „nur“ Mitglied in einer Pfarrgemeinde ist, oder ob jemand Priester oder Ordenschrist ist: Sie alle verbindet die Berufung zum Jüngersein. Und zwar in der Hinsicht, dass alle die Frohe Botschaft des Glaubens in die Welt hineinbringen dürfen. Der Erzbischof von München, Reinhard Kardinal Marx, hat es bei einem Interview einmal mit knappen und flotten Sprüchen auf den Punkt gebracht: Er sagte: „Habt Mut! Bewegt euch! Macht euch auf die Socken! Schämt euch nicht, katholisch zu sein!“ Ja, schämen wir uns doch nicht, unseren Glauben weiterzusagen. Nicht penetrant und fundamentalistisch, aber doch werbend und gewinnend, am besten so, dass andere uns nach der

Hoffnung fragen, die uns erfüllt (vgl 1 Petr 3, 15). Denn „Berufung zum Jüngersein“ heißt, die Frohe Botschaft in der Welt zu verkündigen. So hat der emeritierte Erfurter Bischof Joachim Wanke es einmal mit ähnlicher Absicht formuliert: „Wer Opel verkaufen will, muss selbst Opel fahren. Das Schreckgespenst jeder Firma sind Vertreter, die ihre eigenen Produkte schlecht machen. Wer den Eindruck macht, die Kirche sei ein auslaufendes Modell und die Filiale, bei der er angestellt ist, schließe demnächst, der hat schon „geschlossen“. Das gilt auch für uns als Jüngerinnen und Jünger Jesu. Wer immer nur von Frustration und Untergangsstimmung geprägt ist und so tut, als habe die Kirche keine Zukunft, als habe sie der Welt nichts zu sagen, der wird nur schwer auf junge Menschen eine Anziehung haben.“

Das „Jahr des gottgeweihten Lebens“ kann uns also einerseits ermutigen, uns enger und intensiver auf die Nachfolge Jesu einzulassen, es kann uns aber auch dazu einladen, unseren Glauben engagiert zu verkünden und Zeugnis für Christus abzulegen. Und das, ganz gleich, ob im Kloster oder „in der Welt“. Ich wünsche uns, dass Sie als Gläubige und wir als Klostergemeinschaft die „Berufung zum Jüngersein“ in diesem „Jahr der Orden“ ganz besonders leben können!

Herzliche Grüße!

Ihr P. Johannes-Baptist ■





„Seien Sie weiterhin unsere Freunde! Wir bieten Ihnen unsere Freundschaft an!“

Von der Mitgliederversammlung des Vereins der Freunde des Klosters Roggenburg.

Mit einem „Guten Abend“ und einem „Herzlichen Willkommen“ begrüßte Prior P. Stefan Kling am 14. November 2014 den Vorsitzenden, Altlandrat Erich J. Geßner, und die Mitglieder des Vereins der Freunde des Klosters Roggenburg e. V. im historischen Sommerrefektorium zur Jahreshauptversammlung, der eine heilige Messe für die verstorbenen Vereinsmitglieder in der Klosterkirche vorausging.

Beim musikalischen Auftakt brachte der 16-jährige Meisterschüler Manuel Gira die Freunde des Klosters mit seinem Marimba-Konzert ins Staunen, bevor der 1. Vorsitzende Erich J. Geßner den offiziellen Part der Mitgliederversammlung mit dem Totengedenken eröffnete. In besonderer Weise erinnerte er stellvertretend für alle verstorbenen Vereinsmitglieder an den ehem. Bezirkstagspräsidenten Dr. Georg Simnacher und den Roggenburger Altbürgermeister Adolf Thoma, die beide im zurückliegenden Kalenderjahr zum Herrn heimgekehrt waren.

In seinem Rechenschaftsbericht blickte Geßner u. a. auf die renommierten Roggenburger Orgelkonzerte zurück, dankte Herrn Josef Kränzle für die Finanzierung der Festschrift zum 15-jährigen Bestehen des Trägerverbands im Bildungszentrum und sprach allen Prämonstratensern, der Vorstandschaft und allen Mitgliedern mit einem „Vergelt's Gott“ Dank und Anerkennung aus: „Mit ihnen zusammenarbeiten macht mir Freude!“. In Richtung der versammelten Freunde des Klosters lud Geßner zu zwei Dingen ein, die notwendig sind, um dem Kloster weiterhin zu helfen: „Gebet und finanzielle Unterstützung“.

Als Schatzmeisterin legte Annelie-



Der 1. Vorsitzende Erich J. Geßner spricht zu den Vereinsmitgliedern.

se Dippold den Bericht für das Rechnungsjahr 2013 vor. Dabei konnte sie mit der im Vorfeld gegebenen Zusage Herrn Bezirksrat Herbert Pressl als 300. Mitglied im Verein begrüßen. Herr Gerhard Snehotta lobte die Schatzmeisterin im Namen der Kassenprüfer für die hervorragende Arbeit, sodass die Mitgliederversammlung sie und die ganze Vorstandschaft mit einem langen Applaus anschließend entlastete.

Für P. Gilbert, den Provisor des Klosters, hatte der 1. Vorsitzende Erich J. Geßner noch ein besonders Geschenk parat. Er kündigte die Finanzierung der Freilegung des Supraportengemäldes über der Eingangstür zum Norbertuszimmer an. Nachträglich als Geschenk zur Priesterweihe erhielt P. Lukas aus den Händen des Altlandrats ein Messgewand für die Konzelebration in der Klosterkirche. P. Gilbert dankte dem Verein für diese Zuwendungen, stellte den neuerstellten Vereinsflyer

vor und informierte alle Anwesenden mit Fakten und Fotos über Geschichte und Stand der Gesamtanierung der historischen Klosteranlage.

Über die Entwicklungen im Bereich des Ordens und des Roggenburger Konvents sprach am Ende der Versammlung Prior P. Stefan, welcher ausdrücklich nochmals für die überwältigende Anteilnahme am Tod des Mitbruders P. Konrad dankte und den neuen Novizen, Frater Franziskus Schuler aus Burtenbach, dem Freundeskreis vorstellte. In Verbundenheit mit den Vereinsmitgliedern lud P. Stefan diese ein: „Seien Sie weiterhin unsere Freunde! Wir bieten Ihnen unsere Freundschaft an!“ P. Christian ■

Unterstützen auch Sie uns und werden Sie Vereinsmitglied:

Verein der Freunde des Klosters
Postfach 1725
89207 Neu-Ulm
www.kloster-roggenburg.de

„Gründervater“ - Freund - Förderer

Ein Nachruf zum Tod von Bezirkstagspräsident a. D. Dr. Georg Simnacher.

Am 28. April 2014 verstarb Dr. Georg Simnacher, ein langjähriger und verdienstvoller Freund des Klosters Roggenburg. Wenige Tage vor seinem Tod nahm er noch an den Feierlichkeiten der schwäbischen CSU anlässlich des 75. Geburtstages von Dr. Theo Waigel in Roggenburg teil.

Im Jahr 1976 nahm Dr. Simnacher an der 850-Jahr-Feier des Klosters Roggenburg teil. Dort reifte in ihm der Plan, den Gebäudekomplex in Roggenburg einer sinnvollen Nutzung durch Wiederherstellung als Kloster zu zuführen und die Renovierung einzuleiten. Er fragte beim Prämonstratenser-Orden nach, der in seinen Augen sein angestammtes Kloster wieder besiedeln sollte. Darin wurde er voll und ganz von Diözesanbischof Dr. Josef Stimpfle unterstützt. Der Prämonstratenser-Orden lehnte die Anfrage zunächst ab. Als aber Anfang der 1980er Jahre junge Leute aus Schwaben den Plan hegten, als Prämonstratenser das Kloster Roggenburg wieder zu besiedeln, unterstützte Simnacher diese Gruppe mit allen Kräften.

Zusammen mit Landrat Franz Josef Schick gründete er im Juni 1982 den Verein der Freunde des Klosters Roggenburg. Zuvor schon hatte die Gemeinde Roggenburg auf Anregung von Landrat Franz-Josef Schick vom Freistaat Bayern den Westflügel des



Dr. Georg Simnacher †

Klosters angemietet, um dort eine Grundschule und die Gemeindeverwaltung zu etablieren. In den 1980er Jahren begann die Sanierung des Westflügels, der 1992 dann für die neue Nutzung eingeweiht wurde.

Als die Prämonstratenser im Oktober 1982 - im Einvernehmen mit dem Bistum Augsburg - mit der Übernahme der Pfarrei Roggenburg das Kloster wieder besiedelten, bemühte sich Dr. Georg Simnacher sehr, diesen Neuanfang zu unterstützen und gewann zahlreiche Spender und Förderer für das Kloster Roggenburg.

Ab 1996 unterstützte er den Konvent von Roggenburg bei seinem Bemühen ein Bildungszentrum zu errichten. 1998 ist Dr. Georg Simnacher dabei, als es um den Spatenstich zur

Sanierung und Renovierung des ehemaligen westlichen Wirtschaftshofes „Prälatengarten“ und dessen Umbau zum Haus für Kunst und Kultur ging. Der Bezirk Schwaben förderte großzügig die Sanierung dieses Gebäudes. Zusätzlich half er Gelder zu sammeln, damit die Prämonstratenser dieses Haus mit möglichst geringen Eigenmitteln seiner neuen Bestimmung zuführen konnten.

Dr. Georg Simnacher war einer der Gründerväter des Trägerverbundes für das Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur. Unter seinem tatkräftigen Engagement wurde dieser als gemeinnütziger Verein gegründet, an dem sich der Bezirk Schwaben beteiligt. Im Jahr 2000 erfolgte dann der Spatenstich zum Neubau des Bildungszentrums.

Auch für das Obere Tor suchte er nach einer neuen Nutzung. So regte er an, dort ein Schwäbisches Blasmusikmuseum einzurichten, was aber aufgrund der damaligen finanziellen Situation des Bezirkes Schwaben dann nicht zum Tragen kam.

Nach seinem Ausscheiden als Präsident des Bezirkes Schwaben nahm er nach wie vor regen Anteil an der Entwicklung des Klosters – er war regelmäßig Teilnehmer an den Jahreshauptversammlungen des Vereins der Freunde des Klosters Roggenburg. Wann immer das Kloster einlud, war er gerne mit dabei. Die Sanierung des barocken Klostergebäudes unterstützte er mit großem Einsatz und half mit, Spender und Förderer zu gewinnen. Die Segnung des sanierten und renovierten Klosters konnte er im vergangenen Jahr zu seiner großen Freude noch miterleben.

Das Kloster Roggenburg ist seinem Freund und Förderer Dr. Georg Simnacher zu großem Dank verpflichtet und wird ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

P. Gilbert ■



Archivbild: Dr. Simnacher beim Spatenstich f. d. Sanierung d. Prälatengartens.



Große Akzente im Bildungszentrum

Neuwahlen beim Trägerverbund - Höhepunkte 2014 - Familienseelsorge.

Neuwahlen beim Trägerverbund am 28. Juli 2014

Der Trägerverbund des Bildungszentrums beim Kloster Roggenburg hat einen Generationenwechsel vollzogen. Just am 16. Jahrestag der Gründung des Vereins wurde Landrat Thorsten Freudenberger einstimmig zum neuen 1. Vorsitzenden gewählt. Auch drei weitere langjährige Mitglieder des Gremiums machten den Platz frei für ihre jüngeren Amtsnachfolger. P. Rainer Rommens trat als stellvertretender Vorsitzender des Trägervereins des Bildungszentrums zu Gunsten von Prior P. Stefan Kling zurück. Mit Franz-Clemens Brechtel gab der langjährige Bürgermeister der Gemeinde Roggenburg seine Mitgliedschaft an den neuen Rathauschef Mathias Stölzle ab. Ausgeschieden ist auch der Generalabt des Prämonstratenser-Ordens, Thomas Handgrätiger. Für ihn wurde P. Christian Hamberger aus dem Roggenburger Konvent aufgenommen.

Als letzte Amtshandlung im Vorsitz würdigte Erich Josef Geßner die Verdienste von P. Roman Lösinger. „Sie haben ein einzigartiges Bildungskonzept für unser Haus geschaffen, die Gründung unseres Vereins und den Bau der Bildungsstätte begleitet, mit unermüdlichem Einsatz den Start und Betrieb des Hauses geleitet und sind mit großer Umsicht seit 15 Jahren Geschäftsführer unseres Trägerverbundes!“

Höhepunkte des Jahres 2014

Auch das Jahr 2014 begann mit der großen Krippenausstellung, die wieder zusammen mit den Illerberger Krippenfreunden durchgeführt wurde. Tausende Besucher ließen sich erneut von der großartigen Ausstellung im Prälatengarten mit ihrem



V. l.: P. Gilbert, Bezirkstagspräsident J. Reichert, Bürgermeister M. Stölzle; Abt Hermann Josef, Landrat Th. Freudenberger, P. Stefan, P. Roman und P. Christian.

reichen Begleitprogramm in ihren Bann ziehen.

Der diözesane Schulpastoraltag am 29.03.2014 war mit 180 Teilnehmenden ein großer Erfolg. Vorträge und zahlreiche Workshops boten ein vielfältiges Fortbildungsprogramm, um Religionslehrer, Religionspädagogen und Schulseelsorger für ihre Aufgaben zu stärken. Weihbischof Losinger dankte dem Bildungszentrum, dass es über viele Jahre diese wichtige Fachtagung der Diözese so gut beheimatet.

Anfang April erkundete der Kreistag von Neustadt an der Waldnaab im Rahmen einer Studienfahrt den

Landkreis Neu-Ulm und das Kloster Roggenburg. Wichtige Anknüpfungspunkte waren mögliche Formen der Zusammenarbeit von Kloster und Kommunen, weil sich im dortigen Landkreis das Prämonstratenser-Kloster Speinshart mit seiner Internationalen Begegnungsstätte befindet.

Ende Mai trafen sich 180 junge Auszubildende „grüner Berufe“ aus sechs europäischen Ländern eine Woche in Roggenburg zur Begegnung und zum fachlichen Austausch. Vor sechs Jahren bereits fand diese Begegnung im Rahmen der Landesgartenschau in Neu-Ulm in unserem Hause schon einmal statt.

Als Landrat eröffnete Erich J. Geßner die Roggenburger Krippenausstellung.





Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur

Starke Akzente im Bereich Familienbildung und -seelsorge

Neben den Familienangeboten, die wir selbst durchführten, gab es auch 2014 mannigfache Chancen einer Zusammenarbeit und Unterstützung für andere Träger der Familienarbeit: Geistliche Tage für Alleinerziehende in der Karwoche gestaltete P. Roman mit der diözesanen Fachstelle. Die alljährlichen Familienexerzitien mit dem Cusanuswerk füllten wieder unser Haus mit einem lebensfrohen und glaubenstarken Pfingstfest; P. Roman begleitet diese Familienexerzitien mit

geistlichen Vorträgen, Seelsorgegesprächen und liturgischen Feiern nun schon seit Jahren. Bei den Familientagen mit den Kinderhospizen Olpe und Bad Grönenbach konnten Eltern und Kinder Kraft tanken für ihren herausfordernden Alltag. Das „Katemavik-Treffen“ behinderter und nicht behinderter Menschen aus dem Süddeutschen Raum, war ein kreatives Glaubensfest für alle Beteiligten am Ende der Sommerferien. Auch die Familienwerkwoche zum Jahreswechsel mit der Gemeinschaft katholischer Männer und Frauen ist zwischenzeitlich bereits ein fester Be-

standteil im Jahreslauf. Neben diesen Familiengroßveranstaltungen gab es immer wieder sehr diskrete Momente der Begleitung von Menschen in besonderen Lebenslagen. Das Jahr 2014 war aber auch geprägt von einem ganz besonderen Projekt: Aus der Verbindung von Familien- und Kulturarbeit erwuchs: „Wie kommt das Schwein ins Buch?“ Eine „Mitmachausstellung“ für die ganze Familie. Durch Unterstützung des Bayerischen Kultusministeriums konnte zur Ausstellung auch ein umfangreiches Begleitprogramm angeboten werden.

P. Roman ■



Große Krippenausstellung 2015

2015 lädt das Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur in Zusammenarbeit mit dem Krippenverein Ichenhausen e. V. zur großen Krippenausstellung mit Klosterarbeiten ein.

In den Ausstellungsräumen im Haus für Kunst und Kultur beim Kloster Roggenburg wird die Vielfalt der historischen sowie der modernen Krippenkunst gezeigt.

Aus dem reichen Fundus des Krippenvereins werden heimatliche und orientalische Krippen, perspektivische Krippen, holzgeschnitzte, gebackene und kaschierte Figuren, lebensgroße oder beindruckend kleine Darstellungen des Weihnachtsgeschehens die Besucher faszinieren. Besonders zu erwähnen sind eine Wiegel-Krippe, eine Krippe nach Egli sowie eine Vogele-Krippe. Neben den über 60 Krippen werden auch zahlreiche Klosterarbeiten aus dem befreundeten Kloster der

Dominikanerinnen in Wettenuhausen zu sehen sein. An den Sonn- und Feiertagen wird die Ausstellung mit Stubenmusik umrahmt und die Krippenfreunde öffnen ihre „Werkstatt“. Die feierliche Krippenmesse in der Klosterkirche am 2. Januar um 18 Uhr wird von Weihbischof em. Josef Grünwald zelebriert. Anschließend wird die

Krippenausstellung im Haus für Kunst und Kultur durch den Schirmherrn, Landrat Thorsten Freudenberger, eröffnet.

Öffnungszeiten:

2. Januar bis 2. Februar

Mi - Sa, 14 bis 17 Uhr

So + Fei 10.30 bis 17 Uhr ■

Ein Geschenk an den Roggenburger Konvent: die Krippe der Familie Gutter aus Roggenburg.





Wort und Bild im Mittelpunkt

Das Kulturprogramm „Roggenburger Sommer“ 2014.

Durch den Roggenburger Sommer 2014 zog sich das Thema „Wort und Bild“ in immer neuen Variationen als roter Faden: Zum einen in einer Ausstellung für Familien, die das Verfassen und Illustrieren von Kinderbüchern thematisierte, zum anderen mit einem Lyrikabend mit Reiner Kunze, bis hin zum bayerischen Wortwitz der „Zwirbeldirn.“

Auftakt zum Roggenburger Sommer machte am Ostermontag das Trompetenduo Simone und Marc Lentz, die gemeinsam mit P. Stefan Kling das Ostergeschehen musikalisch umsetzten. Der Dichter Reiner Kunze, einer der poetischen Wegbereiter des Zusammenbruchs der DDR, machte seinem Freund Theo Waigel mit einer Lesung in Roggenburg ein sehr persönliches Geburtstagsgeschenk und bereitete nicht nur dem Jubilar einen ganz besonderen Abend: Im vollbesetzten Refektorium sinnierte Reiner Kunze, musikalisch begleitet von Holger Koppitz an der Marimba, auf überraschend humorvolle Weise über Erlebnisse, die ihn mit Theo Waigel verbinden.

„Wie kommt das Schwein ins Buch?“ – eine Ausstellung für die ganze Familie, die vom Bildungszentrum konzipiert und gebaut worden war, zeigte über den Sommer hinweg den aufwendigen kreativen Entstehungsprozess eines Bilderbuchs am Beispiel der drei Illustratorinnen

Daniela Kulot, Sophie Schmid und Susanne Straßer. Anhand eines eigens gedrehten Films, Hörstationen, vieler originaler Illustrationen und zahlreicher Mitmachstationen, konnten etliche tausend große und kleine Besucher förmlich in die Phantasiewelt der Bilderbücher eintauchen.

Das Münchner Ensemble „Passo Avanti“ wartete mit seinem Programm „Delikatessen“ auf und überraschte mit erfrischenden Arrangements bekannter klassischer Werke, wie z.B. Mozarts Zauberflöte oder Griegs Peer Gynt Suite. Die „Zwirbeldirn“, die sich selbst als „Dreigesang mit Kontrabass“ bezeichnen, lassen sich nicht leicht nur einem Genre zuordnen: Volksmusik, Fern-Nah-Östliches, Südamerikanisches, Heiteres und Nachdenkliches wechselten sich ab mit Balladen, Erzählungen oder einem Zwiefachen. Das Quartett hat bei seinem Besuch in Roggenburg bewiesen, dass es sich längst vom Geheimtipp zum Publikumsliebling gemausert hat.

Die „Große Roggenburgerin“ begeistert Freunde der Orgelmusik durch ihren imposanten Rokokoprospekt und ihren wunderbaren Klang gleichermaßen. Drei renommierte Organisten aus dem In- und Ausland werden jedes Jahr von den Freunden des Klosters Roggenburg zu einem Orgelkonzert eingeladen. Sie lassen sich vom Instrument inspirieren, und es

gelingt ihnen dadurch immer wieder, die vielen Register so zu kombinieren, dass neue, bisher ungehörte Klänge entstehen. Der Publikumszuspruch für diese Konzerte ist nach wie vor gut. Es gibt Orgelfreunde, die bis aus Würzburg zu den Roggenburger Orgelkonzerten anreisen.

Das erste Konzert im Jahr 2014 gab am 18. Mai Prof. Franz Josef Stoiber, Domorganist zu Regensburg und Dozent für Orgelspiel und Improvisation an der dortigen Hochschule für Kirchenmusik. Auf seinem Programm standen Werke von Bach und Mozart sowie stilistisch gebundene und freie Improvisationen über Lieder zur Osterzeit und zum Marienmonat Mai.

Für das zweite Konzert am 29. Juni 2014 konnten wir Domorganist Willibald Guggenmos aus St. Gallen verpflichten. Dem international versierten Konzertorganisten gelingt es immer wieder Orgelkompositionen zu entdecken, die zu Unrecht vergessen sind, und sie in seinen Konzerten zu präsentieren. In seinem Roggenburger Konzert 2014 spielte er u. a. zwei beeindruckende Stücke über die ungarische und die heutige österreichische Nationalhymne von Tibor Pikéthý bzw. von Friedrich Lux.

Martin Baker, Master of Music an der katholischen Westminster Cathedral in London, war der Interpret des 3. Orgelkonzerts am 26. Oktober 2014. Er gastierte bereits zum zweiten Mal





Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur



an der Roggenburger Orgel und war begeistert über die Möglichkeiten, die ihm das große Instrument mit seinem 2008 erneuerten Spieltisch bot. Auf dem Programm standen unter anderem brillante Interpretationen von Bachs Ricercare zu sechs Stimmen aus dem musikalischen Opfer und der monumentalen Orgelsonfonia Nr. VI in g-moll von Charles-Marie Widor. Bei Bakers abschließender Improvisation über das Kirchweihlied „Ein Haus voll Glorie schauet“ wurde die ganze Atmosphäre des Kirchweihfests hörbar, vom feierlichen Gottesdienst bis zur anschließenden heiteren Kirmes mit Buden und Karussell.

Immer wieder gern gesehener musikalischer Gast im Roggenburger Sommer ist der Musikverein Breitenenthal unter der Leitung von Robert Schwärzle, denn seit vielen Jahren schon steht der Musikverein für konzertante sinfonische Blasmusik auf hohem Niveau. Das Interesse an der Orgelwanderung ist auch nach Jahren ungebrochen – ein großer Bus voll interessierter Orgelfreunde machte sich, teils wandernd, teils fahrend auf den Weg nach Edenhausen, Attenhausen

und Ursberg, wo P. Stefan Kling, Michael Dolp und Martin Geßner mit Orgelkonzerten und unterhaltsamen orgelkundlichen Erläuterungen aufwarteten.

Kinder mit ihren Familien liegen dem Bildungszentrum besonders am Herzen – so veranstaltete es gemeinsam mit der Gemeinde Roggenburg im Rahmen der Familienausstellung ein Konzert, in dem das Kinderbuch „Der Josa mit der Zauberfiedel“ von Janosch, vom Komponisten Wilfried Hiller musikalisch umgesetzt wurde. In der beeindruckenden Aufführung, der der Komponist selbst auch beiwohnte, berührte die Geschichte des kleinen Josa mit seiner Fiedel, die es vermag, Dinge größer oder kleiner zu zaubern, Erwachsene und Kinder gleichermaßen. Da nicht nur Kinder gerne Geschichten hören, sondern auch Erwachsene, lud das Bildungszentrum zum orientalischen Abend ein: Christine Klawikowski, Märchen-erzählerin und Puppenspielerin, sowie Christiane Miller mit orientalischem Tanz, vermochten es, das schwäbische Roggenburg für eine Nacht in die Welt der Kameltreiber, Händler

und Basare zu verlegen.

Das Kirchweihfest verbindet geistliches und weltliches Feiern am selben Tag, weswegen das Kirchweihkonzert zunächst mit einem geistlichen Programm in der Klosterkirche begann und schließlich die Gäste zu weltlicher Musik ins Refektorium einlud. Die camerata vocale Günzburg unter der Leitung von Jürgen Rettenmaier, sowie ein hochvirtuoses Trio mit Geige, Flöten und Cello unterhielten die zahlreichen Gäste aufs Angenehmste.

Mit viel Freude und Herzblut arbeiten wir jedes Jahr am Programm des Roggenburger Sommers. Ihr Applaus, Ihr Kommen und Ihre Begeisterung, liebe Gäste, sind es, die uns in unserer Arbeit bestätigen. Wir möchten uns beim Kloster Roggenburg, bei der Gemeinde Roggenburg und dem Verein der Freunde des Klosters Roggenburg herzlich bedanken für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit, die nun schon seit langer Zeit anhält.

Einen herzlichen Dank an Sie, liebe Besucher, Gönner und Förderer – ohne Sie wäre unser Sommer nur halb so schön geworden!

P. Stefan & Johanna Spengler-Haug ■



Freude und Trauer im Jahr 2014

Stationen aus der Roggenburger Kloster-Chronik.

Am 01. Januar 2014 führte Abt Hermann-Josef im Rahmern einer feierlichen Vesper P. Stefan als neuen Prior des Klosters Roggenburg ein, P. Johannes-Baptist wurde zum Subprior ernannt. Mit geladenen Gästen wurde anschließend im Pfarrsaal gefeiert. Beim Hauskapitel am 31. Januar erfolgte die Wahl von P. Christian zum Mitglied im Prior-Rat. Im Rahmen der Neubesetzung der Ämter ist P. Gilbert als Provisor wieder bestätigt worden.

Im Zusammenhang einer grundsätzlichen Neustrukturierung und künftigen Neubesetzung des Provisorenamts durch einen anderen Mitbruder, wenn P. Gilbert einmal diesen Dienst beenden wird, wurde im Frühjahr der Verwaltungsleiter des Bildungszentrums, Christian Fischer, zur Unterstützung des Provisors mit einer halben Stelle als Klosterverwalter angestellt. Mit Zustimmung des Trägerverbands hat er seine Stelle beim Bildungszentrum dort entsprechend um 50% reduziert.

Mitte Januar haben erstmals Studenten des St. Norbert College / De Pere, Wisconsin, USA zusammen mit Mitbrüdern der dortigen St. Norbert



Prior P. Stefan am Tag d. Amtsantritts.



Feierliche Vesper zum Tag des gottgeweihten Lebens in der Klosterkirche.

Abbey das Kloster Roggenburg für zwei Tage besucht.

Die Renovierung der Supraporten und Türen im Erdgeschoß und im 1. OG des Osttraktes ist im Jahr 2014 weitgehend abgeschlossen worden. An der Tür zum Refektorium der Klostergemeinschaft konnte eine schöne Malerei mit dem Gnadenbild von Schießen, Maria Maior, freigelegt werden.

Die Ausschreibungen für die Sanierung und Renovierung der Außenanlagen des Klosters erbrachten gute Ergebnisse, so dass man davon ausgehen kann, dass das genehmigte Budget für diese derzeit noch laufende Maßnahme nicht überschritten wird. Die Maßnahme wurde Anfang Mai begonnen und im Dezember weitgehend abgeschlossen.

Am 02. Februar fand der Tag des gottgeweihten Lebens der Region Neu-Ulm in Roggenburg statt. Die Ordensleute waren zu einer Klosterführung oder zu einer Führung durch die Krippenausstellung im Haus für Kunst und Kultur eingeladen. Daran schloß sich eine feierliche Vesper in der Klosterkirche und anschließend ein gemütliches Zusammensein im Pfarrsaal an.

Vom 20.-22.02.2014 fand die erste Bildungsmesse der Region Ulm/Neu-Ulm statt, bei der sich Jugendliche und junge Erwachsene über verschiedenste Ausbildungsangebote informieren konnten. Das Kloster Roggenburg war hier mit von der Partie.

Vom 03.-09. März nahmen erstmals zwei Theologen aus Tübingen das Angebot von Exerzitien in den Gästeräumen des Klosters wahr. P. Gilbert begleitete die beiden mit täglichem Impuls und persönlichen Gesprächen.

Anfang März wurde bei P. Konrad im Rahmen einer Vorsorgeuntersuchung Krebs im weit fortgeschrittenen Stadium diagnostiziert. P. Konrad nahm den Kampf gegen den Krebs tapfer auf und entschloss sich zur Chemotherapie. Anfang August ist er an den Folgen der Krebserkrankung leider verstorben (s. u.).

Vom 10. – 14. März nahmen fast alle Mitbrüder an den gemeinsamen Konventexerzitien im Haus Werdenfels mit P. Hinsens SAC, teil.

Im März hat P. Gilbert mit dem Einräumen der in Kisten verpackten Bücher unserer internen Klosterbibliothek begonnen, eine Aufgabe, die sich wohl lange hinziehen wird, angesichts

Aus Kloster und Konvent

der vielen Bücher, die bisher in einem Klassenzimmer in der Roggenburger Schule ausgelagert waren.

Vom 04.-05. April besuchten uns die Mitglieder des Kreistages des Landkreises Neustadt/Waldnaab, in dem das Kloster Speinshart liegt. Der Speinsharter Bürgermeister ist Mitglied des Kreistages und regte die Fahrt nach Roggenburg an.

Am 16. April fand im Kloster-gasthof Roggenburg die Frühjahrs-versammlung des Kreisfeuerwehr-verbandes Neu-Ulm mit Ehrung von Landrat Erich Josef Geßner statt. P. Ulrich als Feuerwehrseelsorger des Landkreises Neu-Ulm und P. Gilbert nahmen daran teil.

Am 25. April verabschiedete der Landkreis Neu-Ulm seinen langjähri-gen Landrat Erich Josef Geßner, einen großen Freund und Förderer unseres Klosters. Als langjähriger Vorsitzender des Vereins der Freunde des Klosters Roggenburg, als Gründungsvorstand des Trägerverbundes des Zentrums für Familie, Umwelt und Kultur beim Kloster Roggenburg e.V. und als Gründer der Prämonstratenser-Stiftung Roggenburg hat er sich um unser Kloster sehr verdient gemacht. Die Verabschiedung fand im Rahmen eines Pontificalgottesdienstes mit Abt Hermann-Josef in der Klosterkirche und anschließendem Festakt im Sommerrefektorium statt.

Am 26. April gratulierte die schwä-bische CSU in einem Festakt im Bil-dungszentrum unserem Freund und Förderer Dr. Theo Waigel zu seinem 75. Geburtstag, im Sommerrefekto-rium schloss sich dem Festakt eine Dichterlesung von Rainer Kunze zu Ehren des Jubilars an.

Am 30. April verabschiedete die Gemeinde Roggenburg den langjäh-ri-gen Bürgermeister Franz-Clemens Brechtel mit einem Festakt und Emp-fang im Kloster-gasthof.

Am 10. Mai beteiligte sich unser Kloster an der bundesweiten Aktion „Tag der Offenen Klöster“. Eröff-net wurde sie mit einer feierlichen Vesper in der Klosterkirche. Die



Die Mitbrüder bedanken sich bei Altbürgermeister Franz-Clemens Brechtel und gratulieren dem neugewählten Bürgermeister Matthias Stölzle.

Teilnehmer konnten verschiedene Angebote wählen: Kirchen- und Klosterführung; Orgelkonzert in der Klosterkirche; Multimedia „Klosterleben“; P. Gilbert stand zu Fragen und Gespräch bereit; P. Roman betreute den Info-Stand; im Klostermuseum bot P. Rainer eine Führung an; der Kath. Frauenbund bewirtete die Gäste im Pfarrsaal mit Brotzeit und Getränken; P. Stefan veranstaltete im Chorprobenraum ein Offenes Singen aus dem neuen Gotteslob; im Kapitelsaal bestand die Möglichkeit zur Anbetung vor dem ausgesetzten Allerheiligsten und die „Nacht der Lichter“ mit Taizé-Gebet beendete diesen Tag. Das Interesse war erfreulich groß.

Am 23. und 24. Mai besuchte uns wieder eine Gruppe von Lehrern und Mitarbeitern des St. Norbert College / De Pere, Wisconsin, USA zusammen mit Mitbrüdern aus der St. Norbert Abbey / De Pere im Rahmen ihrer schon zur guten Tradition gewordenen Norbertine Heritage Tours. Neben der Klosterbesichtigung ist hier vor allem die Begegnung mit den Mitbrüdern stets für die Teilnehmer der Tour inspirierend.

Am 05. Juni predigte P. Gilbert über den Hl. Norbert und die Spiritualität unseres Ordens im Dom zu Augsburg anlässlich des Gebetstages um geistliche Berufe.

Am 21. Juni wurde P. Lukas Sonnenmoser durch Bischof Dr. Konrad



Bischof Dr. Konrad Zdarsa weiht P. Lukas Sonnenmoser zum Priester.



Aus Kloster und Konvent

Zdarsa aus Augsburg zum Priester geweiht. Am Tag darauf, dem 22. Juni feierte P. Lukas seine Klosterprimiz, im Anschluss daran fand ein Klosterfest auf dem Prälatenhof statt. Über die zahlreiche Teilnahme an diesen festlichen Gottesdiensten haben wir uns sehr gefreut. Seine Heimatprimiz hat P. Lukas dann am 29. Juni 2014 in Maulbronn begangen.

Am 6. Juli feierten bei strahlendem Sonnenschein zahlreiche Gläubige zusammen mit Bischof Dr. Gebhard Fürst aus Rottenburg das Kapellenfest auf dem Wannenberg.

Vom 06.-07. Juli nahmen fast alle Mitbrüder am gemeinsamen Kapitelstag in Windberg teil. Dieser neu eingeführte gemeinsame Tag wurde von den Mitbrüdern sehr begrüßt.

Am 17. Juli konnte Pater Konrad Gomm noch seinen 65. Geburtstag begehen. Ein festliches Mittagmahl zusammen mit dem Konvent und Abt Hermann-Josef bildete den Auftakt. Am Abend feierte er zusammen mit den Mitbrüdern einen Dankgottesdienst in der Klosterkirche. Besonders schön war, dass viele seiner Gemeindeglieder dabei waren. Im Anschluss an den Gottesdienst konnten seine Pfarrangehörigen ihm in der Kirche gratulieren. Danach schloss sich eine Feier im Pfarrsaal zusammen mit Vertretern von Kirchenverwaltungen, Pfarrgemeinderäten und Mesnerinnen an. Eine Woche später feierte er dann zusammen mit seinen Geschwistern

und Angehörigen den Geburtstag nach.

In der Hoffnung auf die Auferstehung ist Pater Konrad dann nach schwerer Krankheit am 07. August verstorben. Er möge leben und ruhen in Gottes Frieden! Am 12. August haben wir das Requiem für ihn gefeiert und seinen Leib anschließend auf dem Roggenburger Friedhof beigesetzt. Wir danken für die überwältigende Anteilnahme und das Gebet in den Tagen des Abschieds von unserem Mitbruder.

Am 14. September nahmen wieder zahlreiche interessierte Besucher am Tag des offenen Denkmals an den Kirchen- und Klosterführungen teil.

Am 26.09.2014 wurde Andreas Schuler aus Burtenbach in unsere Klostergemeinschaft aufgenommen und erhielt den Ordensnamen Franziskus. Am 03. Oktober fand der gemeinsame Konventausflug der Klöster Roggenburg und Windberg zu P. Petrus-Adrian, einem Windberger Mitbruder, nach Steingaden statt.

P. Stefan und P. Ulrich waren Anfang Oktober zu Gast im St. Norbert College / De Pere, Wisconsin USA im Rahmen der dortigen jährlichen Norbertine Heritage Week. P. Stefan stellte in einem Orgelkonzert einem großen Publikum in der Abteikirche De Pere Orgelmusik der Prämonstratenser vor, P. Ulrich hielt einen vielbeachteten Vortrag über die Wiederbesiedelung des Klosters

Roggenburg. Gespräche und Begegnungen mit den dortigen Mibrüdern, sowie Lehrern, Mitarbeitern und Studenten des Colleges waren damit verbunden. Die Gastfreundschaft war überwältigend.

Am 08. November feierte P. Rainer seinen 70. Geburtstag zusammen mit dem Konvent, Generalabt Thomas, Abt Hermann-Josef und geladenen Gästen im Klostergasthof. Am 09. November gratulierten ihm zahlreiche seiner früheren „Pfarrkinder“ aus Roggenburg nach dem Gottesdienst im Sommerrefektorium im Rahmen eines „Weißwurst-Essens“ zu seinem Geburtstag.

Am 23. November wurde die Pfarreiengemeinschaft Roggenburg im Rahmen eines Gottesdienstes in der Klosterkirche Roggenburg gegründet, in der Folge der notwendigen Neuregelung der Pfarrpastoral nach dem Tod von P. Konrad: P. Johannes Bapt. ist als leitender Pfarrer ernannt, P. Joseph als Priester zur Mitarbeit. Dazu wird auch P. Lukas mit einem 50% Deputat mitarbeiten (Mit einem weiteren 50% Deputat wird er im Bereich Familienseelsorge im Bildungszentrum tätig sein). P. Johannes-Baptist hat vom Bistum Augsburg außerdem die Beauftragung zur Mitarbeit in der Hospizseelsorge in Illertissen ab Mitte 2015 erhalten.

P. Stefan / P. Gilbert ■



Festzelebrant am Kapellenfest: Bischof Dr. Gebhard Fürst.



P. Stefan u. P. Ulrich im St. Norbert College TV / USA.

Unser Mitbruder P. Konrad ist heimgekehrt

Nachruf von Abt Hermann Josef Kugler.

Gott, der Schöpfer der Welt und Herr über Leben und Tod, dessen Sohn sein Kreuz auf sich genommen hat, um uns in seinem Reich einen Platz zu bereiten, hat am 7. August 2014 unseren Mitbruder P. Konrad Peter Gomm nach schwerer Krankheit zu sich in seine ewige Wohnung aufgenommen.

P. Konrad wurde am 17. Juli 1949 in Kempten/Allgäu geboren, wurde auf den Namen Peter getauft und ist mit 6 Geschwistern aufgewachsen. Von 1955 bis 1959 besuchte er die Volksschule und anschließend bis 1963 die Realschule in seiner Heimatstadt. Von 1963 bis 1967 arbeitete er als Mesner an der St. Lorenz-Basilika in Kempten. Dies war auch der Grund, weshalb er sich bei seinem Ordenseintritt als Patron den hl. Bruder Konrad gewählt hat. Schon in dieser Zeit, und vermutlich auch angeregt durch den Weg seiner beiden Brüder Gebhard und Josef, die ebenfalls den Priesterberuf anstrebten, hat er am Spätberufenseminar St. Matthias in Waldram das Abitur nachgeholt. 1974 trat er in das Priesterseminar der Diözese Augsburg ein, studierte in dieser Zeit Katholische Theologie an der Universität Augsburg und war nach dem Studium ein Jahr zur persönlichen Orientierung im pastoralen Dienst in der Pfarrei Schrobenhausen, bevor er am 27. Oktober 1981 in der Abtei Windberg das Noviziat begann. Nach Ablegung seiner zeitlichen Profess am 31. Oktober 1982 folgte er P. Rainer Rommens nach Roggenburg nach, wo er mit ihm zusammen die Keimzelle des jetzigen Klosters bildete. Bis zu seiner feierlichen Profess am 14. September 1985 und der Diakonenweihe am 14. Dezember 1985 durch den damaligen Regensburger Diözesanbischof Manfred Müller in St. Jakob in Straubing, arbeitete er in der Seelsorge an der



P. Konrad Peter Gomm o.praem.

Seite von P. Rainer in den Pfarreien Roggenburg und Schießen. Nach seinem Pastorkurs in Regensburg

und der Priesterweihe, die ebenfalls Diözesanbischof Manfred Müller am 14. Juni 1986 in Windberg erteilte, kam er zunächst wieder als Kaplan in die Pfarreien Roggenburg und Schießen. Nach seiner Kaplanszeit wurde er mit Wirkung vom 1. Oktober 1988 Pfarradministrator der Pfarreien Biberachzell und Oberreichenbach, ab 1. Februar 1990 kam die Doppelpfarrei Wallenhausen-Biberberg hinzu. Bis zu seiner schweren Krankheit betreute er diese Pfarrgemeinden seelsorglich mit Hingabe, Freude, großem Eifer und viel Engagement.

Sowohl für ihn selber wie auch für den Konvent des Klosters Roggenburg sowie für die Gemeindemitglieder seiner Pfarreien war die Nachricht



Große Anteilnahme beim Requiem in der vollbesetzten Klosterkirche.



Aus Kloster und Konvent



Mitbrüder geben P. Konrad das letzte Geleit.



P. Stefan leitet die Beisetzung.

ein Schock, als unser Mitbruder nach Routineuntersuchungen im März diesen Jahres die Botschaft erhielt, dass er unheilbar an Krebs erkrankt und ihm nicht mehr viel Zeit geschenkt war. Doch gab er den Kampf gegen diese Krankheit nicht auf. Unbedingt wollte er noch die Priesterweihe und Primiz von P. Lukas erleben und seinen 65. Geburtstag feiern. Beides war ihm vergönnt. Vor allem der Gottesdienst anlässlich seines Geburtstages am 17. Juli in der vollbesetzten Klosterkirche in Roggenburg, gestaltet von einem Projektchor seiner Pfarreien, hat ihn,

der schon stark von seiner Krankheit gezeichnet war, sichtlich bewegt. Für seine Gemeindemitglieder war es eine gute Gelegenheit, ihm Danke zu sagen und von ihrem langjährigen Seelsorger Abschied zu nehmen.

P. Konrad bleibt uns in Erinnerung als ein Mitbruder, der mit viel Einsatz und Energie, manchmal auch mit seinem Allgäuer Dickschädel, aber immer mit Herz und Hand für die Menschen seiner Gemeinden und die Mitbrüder da war. Typisch war für ihn die brennende Zigarette im Mundwinkel, immer ein wenig in

Hektik, weil so manches bis zur letzten Minute zu erledigen war, - und doch hatte er die Ruhe weg. Nichts war ihm zu viel. Als Mitbruder war er eher im Hintergrund, war in seinen Ansprüchen sehr bescheiden und trat stets für die Benachteiligten ein. Konrad war immer zur Stelle, wenn man ihn brauchte. Das alles möge ihm der Herrgott lohnen!

Möge er nach allem auferlegten Kreuz nun bei Gott leben in seinem Frieden!

P. Hermann Josef, Abt ■

Impressionen aus dem Leben und Wirken von P. Konrad



Ein Fest des Glaubens mit ökum. Akzent

Neupriester P. Lukas Sonnenmoser feierte seine Heimatprimiz in Maulbronn.

Der 29. Juni 2014 war nicht nur für den neugeweihten P. Lukas ein großer Festtag – einer freilich unter zahlreichen in diesem Jahr! – sondern auch für seine Heimatgemeinde St. Bernhard sowie das ganze Städtchen Maulbronn. Denn an diesem letzten Sonntag im Monat Juni stand dort die Heimatprimiz auf dem Programm.

Monatelange Planungen gingen diesem Ereignis voraus, das sich mit Fug und Recht als „historisch“ beschreiben lässt – ist P. Lukas doch der erste katholische Priester, der seit der Reformation im 16. Jahrhundert aus der heutigen Weltkulturerbestadt hervorging.

Groß waren denn auch die Erwartungen aller Beteiligten, was einen nicht unerheblichen Druck auf den Festausschuss des katholischen Kirchengemeinderates vor Ort ausübte. Denn der Spruch: „Sowas hat man ja nicht alle Tage!“ trifft hier wortwörtlich ins Schwarze! Besonders aufregend war dieser festliche Anlass für den Heimatpfarrer von P. Lukas, den Herz-Jesu-Priester P. Romuald Skowronek, welcher ihn im Jahre 1981 schon getauft hatte, dann zu Erstkommunion und Firmung führte und ihn in seinen zahlreichen Ministrantenjahren begleitete.

Doch alle Aufregung, alle Sorge war unbegründet: Die Heimatprimiz wurde ein wirkliches Fest des Glau-



Feiert seine erste hl. Messe in seiner Heimatgemeinde: P. Lukas Sonnenmoser.

bens mit einem großartigen ökumenischen Akzent. Denn nach dem Festgottesdienst in der katholischen Pfarrkirche St. Bernhard, der in Konzelebration zahlreicher Roggenburger Mitbrüder und den Priestern des Dekanates Mühlacker, zu welchem Maulbronn gehört, stattfand, zogen die Gläubigen zur seit der Reformation protestantischen Klosterkirche, um dort einen Psalm zu singen und den Einzelprimizsegen zu empfangen.

Besonders anrührend für den Primizianten dabei war, dass die evangelischen Mitchristen nicht nur

ihre Kirche für diesen doch sehr katholischen „Event“ öffneten, sondern dass sie auch selbst in diese historische Stätte des Glaubens strömten, um zusammen mit den Katholiken den als besonders wirkmächtig verehrten Segen des Neupriesters zu empfangen. Dies zeigt einmal mehr: Wo Glaube gelebt und gefeiert wird, da verschwimmen die menschlichen Grenzen der Konfessionen und der Blick wird frei für den, der unser aller Herzen bewegt: Gott, der gute Vater!
FS ■



P. Lukas Sonnenmoser spendet in der historischen Klosterkirche von Maulbronn den Primiz-Segen.



Habit und Ordensregel empfangen

Frater Franziskus Andreas Schuler ist das „neue Gesicht“ in Roggenburg.

Unser neuer Novize, Frater Franziskus Andreas Schuler, stellt sich kurz vor und berichtet über die Feier der Einkleidung:

Bevor ich in das Prämonstratenser-Kloster Roggenburg eingetreten bin, war mein Name Andreas Schuler - jetzt bin ich im Kloster Frater Franziskus. Mein Alter ist 23 Jahre und ich stamme aus Burtenbach (Landkreis Günzburg). Meine Interessen sind: Bücher lesen, klassische Musik hören, Spazierengehen, zeichnen und die Natur beobachten. Ich habe drei Brüder und eine Schwester.

Am 26. September war es endlich soweit: an diesem Tag war ich sehr angespannt und nervös, diese Anspannung hat sich erst dann bei mir gelöst, als ich eingekleidet war. Im Rahmen einer feierlichen Vesper wurde ich in die Gemeinschaft der Prämonstratenser von Windberg und Roggenburg aufgenommen. In dieser Feier empfang ich den weißen Habit, die Regel des heiligen Augustinus und die Konstitutionen des Prämonstratenserordens von Abt Hermann Josef. Danach verkündete er meinen neuen Namen mit folgenden Worten:

„Als äußeres Zeichen dafür, dass Dein Leben eine neue Richtung bekommt, nennen wir Dich ab heute Frater Franziskus.“

Die Überreichung des Ordensgewandes und das Verkünden meines Namens waren die schönsten Momente in meinem kurzen klösterlichen Leben. Es hat mich sehr gefreut, dass so viele von meinen Bekannten und Freunden in diesem Moment bei mir waren. Über meinen Ordensnamen waren sie alle überrascht und freuten sich mit mir. Jetzt ist schon einige Zeit vergangen, seitdem ich eingekleidet wurde. Hier bei den Prämonstratenser in Roggenburg fühle ich mich sehr wohl und bin glücklich, diesen Weg zu gehen. Frater Franziskus ■

Andreas Schuler wird vorgestellt und aufgerufen.



Der Abt fragt den Kandidaten nach seiner Bereitschaft zum Ordensleben.



Mit dem Habit bekleidet nimmt der Novize Platz im Chorgestühl.



Gratulation beim Sektempfang im Sommerrefektorium.



„Ich habe gepflanzt, Apollos hat gegossen, Gott aber ließ wachsen“ (1 Kor 3,6)

Zum 70. Geburtstag der „Pionierpflanze“ P. Rainer Rommens.

Man soll die Feste feiern, wie sie fallen. So sagt es der Volksmund und er hat nicht unrecht – wie so oft. So feierten die Prämonstratenser von Roggenburg und Windberg, zusammen mit der erweiterten Klosterfamilie, zu der die Klosterhausfrauen, Klostermitarbeiter, Familien der Mitbrüder und die Freunde des Klosters ebenso dazugehören, den 70. Geburtstag von P. Rainer Rommens. Wir begannen um die Mittageszeit mit einem eigens dafür im Sonnenschein vor dem Kloster-gasthof stattfindenden Stehempfang, der auch innerhalb der Klosterfamilie Gelegenheit zum Austausch in der Freude des Wiedersehens bot. So lud Prior P. Stefan Kling zu einem sich anschließenden Mittagessen im Kloster-gasthof ein, in dessen Verlauf einige Wegbegleiter von P. Rainer zu Wort kamen. Aus diesem Anlaß wurde auch des Wechsels im Amt des Priors von P. Rainer zu P. Stefan zum Jahreswechsel 2013/2014 nochmals gedacht.

Abt Hermann Josef, der als Abt von Windberg auch Oberer des Kloster in Roggenburg ist, würdigte nach Art einer barocken Lobrede die Verdienste von P. Rainer um die Abtei Windberg und die Wiederbesiedlung von Roggenburg, die nur aufgrund seiner Bereitschaft, sein Doktoratsstudium



P. Rainer freut sich über die Gratulation und das Kommen von Generalabt Thomas Handgrätinger (r.) und Abt Hermann Josef Kugler (l.). Unter diesen beiden Oberen übte der Jubilar lange Zeit das Amt des Priors in Roggenburg aus.

in München ruhen zu lassen und sich nach Roggenburg aufzumachen, möglich war und das Kloster so 31 Jahre lang in jeweils führender Position in einer guten Art mit Humor, Weite, Weitblick und Großzügigkeit prägte, wobei es ihm jetzt in Bezug auf den klösterlichen Nachwuchs als Magister (Novizenmeister) weiter vorbehalten bleibt, diesen nach seinem Vorbild zu formen. Dies wurde auch anderenorts wahrgenommen, weswegen P. Rainer

auch neun Jahre lang als Administrator der Prämonstratenser-Abtei Speinshart dieser in seiner guten Art von Roggenburg aus beistand und ihr so auch ein Überleben und Zukunftsperspektiven eröffnete.

Ebenso dankten in ihren Laudationes Generalabt Thomas Handgrätinger aus Rom seinem Mitnovizen aus Windberg und Wegbegleiter wie auch Altlandrat Erich Josef Gessner – auch im Namen von Altlandrat Schick



l.: Landrat Thorsten Freudenberger gratuliert dem Jubilar. r.: P. Stefan begrüßt die Gäste von P. Rainer in Roggenburg.



Klosterrenovierung

und Landrat Freudenberger – für die Lebensleistung und die Pionierbereitschaft, die gute und ruhige Hand, die der Jubilar in den Jahren in Roggenburg bewiesen hatte.

Auch der Jubilar selbst kam in einer humorigen, z.T. auf niederländisch vorgetragenen Ansprache zu Wort, in der er aus seiner Sicht nochmals auf die vergangenen Jahre zurückblickte und eigene Akzente setzte.

Am folgenden Tag feierte der Jubilar einen Festgottesdienst in der

vollbesetzten Klosterkirche und so kam die Stunde, in der die Pfarrgemeinde aus Anlaß des Geburtstags ihr Dankeschön sagte für die gemeinsame Zeit als Pfarrer von Roggenburg und die Begleitung von pfarrlichen Gruppen und Hilfe in seelsorglichen Belangen. Beim sich anschließenden Weißwurstfrühstück im Sommerrefektorium des Klosters würdigte P. Johannes Baptist Schmid seinen Vorgänger im Amt des Roggenburger Pfarrers in humoriger Gedichtform,

was der Jubilar sichtlich schätzte.

Auch an dieser Stelle sei P. Rainer Rommens ein herzlicher Glückwunsch, verbunden mit Gottes Segen für seinen Dienst als Magister und bei der seelsorglichen Mithilfe in der Pfarreiengemeinschaft Roggenburg und im Dekanat Neu-Ulm ausgesprochen.

P. Joseph ■

Ein neuer Klostergarten entsteht

Von der Sanierung und Erneuerung der Außenanlagen des Klosters Roggenburg.



Diesen Blick auf die Südfassade des Klosters werden künftig die Gäste im neuen Klostergarten haben.

In diesem Jahr lag der Schwerpunkt der Gesamtanierung des Klosters Roggenburg auf der Neugestaltung der Außenanlagen auf der Süd- und Ostseite des Klosters und in den beiden Innenhöfen.

Unsere Landschaftsarchitektin, Frau Gudrun Dietz-Hofmann aus Irsee, hat einen Plan entwickelt, der auf die barocke Architektur abgestimmt ist. Insbesondere auf der Südseite des Klosters waren der ehemalige Konventgarten mit seinen

Terrassen gut erhalten und die barocke Gartenstruktur deutlich erkennbar. Auf Grundlage historischer Gartenpläne des Klosters Roggenburg konnte eine Wiederherstellung eines barocken Konventgartens umgesetzt werden.

Bei den Vorarbeiten gab es erhebliche Schwierigkeiten beim Auffinden von Elektroleitungen, sowie Wasser- und Abwasserkanälen, da vieles über die Jahre hinweg nicht dokumentiert war. Erfreulich war das Auffinden ei-

nes Überrestes der alten Klostermauer, welche den oberen Garten zum unteren Terrassengarten hin abgrenzt. Da wir die Hangsituation abfangen mussten, bauten wir mit Betonsteinen eine stabile Hanglage, die wir mit alten Ziegelsteinen rund um den Überrest der alten Klostermauer aufmauerten, so dass ein würdiger Abschluss des unteren Terrassengartens entstand. Überrascht und erfreut waren wir über das Auffinden des historischen Brunnens, der gemauert

Klosterrenovierung



Der Klostergarten im Zustand während der Bauarbeiten.



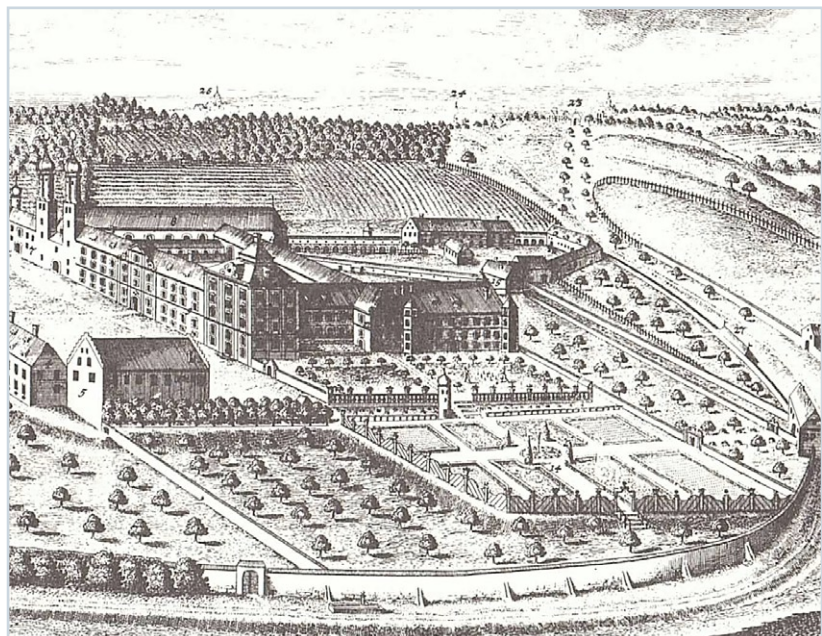
Neugestaltet wartet der Klostergarten er auf den Frühling.

und gänzlich erhalten im Boden lag, samt sichtbaren Wasserzu- und ablaufrohren. Wir haben alles dokumentiert und im Sinne der Denkmalpflege im Boden belassen. Der neue Brunnen ist ein wenig kleiner und wurde in den alten Brunnen integriert. Die Überraschung war deshalb so groß, weil der vorhandene und für uns als historisch erachtete Springbrunnen wesentlich kleiner war. Nach der Säkularisation erhielten die im Kloster wohnenden Försterfamilien den unteren Terrassengarten zur Nutzung und verkleinerten den ursprünglichen Brunnen erheblich, ohne die alte Substanz zu zerstören.

Auf der Südwestseite des Klosters wurde ein Staudengarten vor dem Parkplatz der Gemeindeverwaltung angelegt. Dorthin konnten wir viele Pflanzen aus dem bisherigen Kloster- und Kräutergarten umsetzen und sie so erhalten.

Im November haben wir die Anpflanzungen von Formgehölzen und Hecken vorgenommen, so dass der barocke Charakter des Konventgartens zusammen mit den Wegen und dem künftigen Springbrunnen deutlich sichtbar wird. Ebenfalls im November konnten die Straßen und Wege asphaltiert, sowie die Parkplätze vor dem Kloster und der Gemeindeverwaltung angelegt werden, was sich an der Sauberkeit im Haus spürbar positiv abzeichnete.

Die letzten Arbeiten, Dank des günstigen Novemberwetters, waren



Nach dem Vorbild dieses Kupferstichs von Johann Heinrich Störcklin aus dem Jahre 1734/36 entsteht die neue Gartenanlage auf der Südseite des Klosters.

die Pflasterung der Eingänge und die Herstellung der Gartenwege mit einer wassergebundenen Kiesdecke. Im Frühjahr werden letzte Anpflanzungen und Verschönerungen erfolgen, so dass wir uns auf Frühjahr und

Sommer mit einem hoffentlich gut anwachsenden Klostergarten freuen dürfen. Im Juni 2015 dann wollen wir die Fertigstellung der Gesamtsanierung festlich begehen.

P. Gilbert ■

Teegerät bei den Parkplätzen auf der Ostseite des Klosters.





Gemeinsam Verantwortung tragen

Konvente von Windberg und Roggenburg treffen sich zum Kapitelstag.

Am 6./7. Juli 2014 trafen sich die Mitbrüder der Konvente von Windberg und Roggenburg zu einem gemeinsamen Kapitelstag in der Mutterabtei. In diesen jährlichen Treffen werden wichtige Belange für die Zukunft der Klöster besprochen, Informationen ausgetauscht und Entscheidungen gefällt. Auch spirituelle Impulsvorträge, geistlicher Austausch und eine gemeinsame Eucharistiefeier gehören zu den Programmelementen. ■

P. Stefan steht als neuer Roggenburger Prior der Messe am Kapitelstag vor.



Gottesdienst und Menschendienst

Frater Philipp Josef Schmidbauer legt in Windberg die feierlichen Gelübde ab.

Am 13. September 2014 hat sich in unserer Windberger Mutterabtei fr. Philipp Schmidbauer mit der feierlichen Profess ganz an den Prämonstratenserorden gebunden. In seiner Predigt sprach Abt Hermann Josef davon, dass Prämonstratenser im Spannungsbogen zwischen Gottesdienst und Menschendienst leben. Zu diesem Weg wünschte er dem Professkandidaten Gottes Segen und gratulierte ihm zu seinem Schritt. ■

fr. Philipp legt in der Windberger Klosterkirche seine feierliche Profess ab.



Kloster Roggenburg als Gastgeber

Das Zirkariekapitel 2014 tagt in Roggenburg.

Von 26. auf 27. Oktober fand das jährliche Treffen der Oberen der deutschsprachigen Prämonstratenserklöster - das Zirkariekapitel - in Roggenburg statt. Traditionsgemäß tauschen die Ordensniederlassungen Informationsberichte zur Lage in den einzelnen Häusern und im Gesamtden aus. In diesem Jahr standen auch Überlegungen zu dem von Papst Franziskus ausgerufenen „Jahr der Orden“ auf dem Programm. ■

Arbeitssitzung der Vertreter aus den deutschsprachigen Ordensniederlassungen.



Bitte um Fürsprache der Gottesmutter

Von der Wallfahrt zur schmerzhaften Gottesmutter in Oberelchingen.

Unser Mitbruder P. Ulrich Keller leitet die Pfarreien Ober- und Unterelchingen sowie Thalfingen. Er berichtet von „seiner“ Wallfahrt:

Die Schrecken des 30jährigen Krieges waren im Jahr 1644 der Anlass für die Gründung der „Bruderschaft zu den sieben Schmerzen Mariens“ in Elchingen. Die Bevölkerung flehte in ihrer Not die Gottesmutter um ihre Fürbitte an.

Der Schmerzensfreitag ist kein spezifisches Fest der Elchinger. Seit dem 18. Jhd. ist es im liturgischen Kalender verankert. Dieser besondere Wallfahrtstag wird am Freitag vor dem Palmsonntag begangen und ist das Titularfest der Bruderschaft.

Er nimmt Bezug auf die sieben Schmerzen Mariens, die durch sieben Schwerter im Herz des Marienbildes dargestellt werden. Die Terminsetzung des Schmerzensfreitags ist nicht zufällig gewählt. Er wurde von den Serviten auf den Freitag vor dem Karfreitag gelegt, da so der Bezug zu den Schmerzen Mariens am deutlichsten gegeben war.

Bis heute kommen täglich Gläubige zum Bild der schmerzhaften Gottesmutter. Die brennenden Kerzen vor dem Gnadenaltar erzählen von verschiedensten Anliegen: Freude, Dank, Sorgen und Trauer. Davon berichtet auch das Wallfahrtsbuch, das am Gnadenaltar ausliegt.



Das Gnadenbild in Oberelchingen.

Sechs Pfarreien werden eine Gemeinschaft

Am Christkönigsonntag wurde die Pfarreiengemeinschaft Roggenburg gegründet.

„Das sind ganz schön viele!“ sagte Dekan Markus Mattes, als er das Errichtungs-Dekret des Generalvikars verlesen hatte. Mit „viele“ meinte er die sechs Pfarrgemeinden Roggenburg, Schießen, Biberach, Biberachzell, Oberreichenbach und Wallenhausen mit den vier Filialen Meßhofen, Ingstetten, Schleebuch und Biberberg, die auf diesem Dekret namentlich genannt werden und die seit dem 23.11.2014 nun die Pfarreiengemeinschaft Roggenburg bilden. Zu dieser „PG“ gehören 3.500 Katholiken, die künftig von P. Johannes-Baptist Schmid als Pfarrer sowie von P. Joseph Kunz als zweiter Priester und P. Lukas Sonnenmoser als pastoraler Mitarbeiter betreut werden. Dekan Mattes ermutigte die Gläubigen in seiner Predigt dazu, nicht zuallererst zu fragen: „Was sind wir gewohnt?“ sondern der



Festl. Gottesdienst in der Klosterkirche mit Gläubigen aus allen sechs Pfarreien.

Frage nachzugehen: „Was brauchen wir?“ Es gehe darum, den Aufbruch mit Christus zu wagen und das Ver-

bindende und das Gemeinsame in die Mitte zu stellen.

P. Johannes-Baptist



Termine

Papst Franziskus ruft „Jahr der Orden“ aus

Roggenburg beteiligt sich mit spirituellen Angeboten.

Das Jahr der Orden wurde am 1. Advent, dem 30. November 2014 im Vatikan eröffnet. Am Vorabend (29. November) fand in Rom eine Gebetswache statt. Der Welttag des geweihten Lebens am 2. Februar 2016 wird das Jahr beschließen.

Die Ordensgemeinschaften in Deutschland möchten dieses Jahr dazu nutzen, auf die Vielfalt des Ordenslebens in unserem Land aufmerksam zu machen. Wir Ordensleute möchten dieses Jahr zur Begegnung mit den Menschen auch und gerade

jenseits der Mauern unserer Klöster und der kirchlichen Grenzen nutzen.

Daher haben wir Mitbrüder im Kloster Roggenburg überlegt, nach den vielen Jahren des Bauens, im Jahr 2015 ganz bewußt einen deutlichen Akzent mit geistlichen Angeboten zu setzen. Das Motto des Jahr der Orden gibt auch unsere Ordensberufung und Spiritualität wieder: Für Gott! Für die Menschen!

Am Vorabend des **Festes Mariae Lichtmeß** wollen wir unser Roggenburger Jahr der Orden eröffnen. Wir



laden zu einer feierlichen Vesper ein, in die eine Lichtfeier integriert ist.

Sonntag, 01. Februar 2015,
18 Uhr in der Klosterkirche,
danach Begegnung mit dem
Konvent im Pfarrsaal/Kloster.

„Frei-Tag im Kloster“

Immer am 3. Freitag im Monat laden wir zum Abschalten, Auftanken, Nachdenken, Beten und Feiern, aber auch zum Reden und Zusammensein mit uns Prämonstratensern herzlich ein. Wir möchten dies in folgenden Formen tun:

Die „Nachtankstelle“

Die „Nachtankstelle“ – wir feiern miteinander Gottesdienst in der Klosterkirche. Der jeweilige Zelebrant wird eine Ansprache halten, die uns den Glauben näher erschließt. Der Gottesdienst wird immer von einer Musikgruppe mitgestaltet. Am Ende der Hl. Messe laden wir zu einer Zeit der Stille, der Besinnung und der Eucharistischen Anbetung ein, die mit dem sakramentalen Segen abgeschlossen wird. Es besteht auch die Möglichkeit des Einzelsegens. Danach treffen sich die Teilnehmer zu einer gemütlichen Begegnung im Kloster.

Termine „Nachtankstelle“
20.02./17.04./19.06./16.10./18.12.
Beginn jeweils 20 Uhr
in der Klosterkirche

„Nacht der Versöhnung“

In der Fastenzeit wollen wir uns auf Ostern innerlich vorbereiten, indem wir uns auf unser Leben besinnen, auf das, was einer Korrektur in unserem Leben, in unserem Verhalten Gott und den Menschen gegenüber bedarf.

In einer Bußfeier lassen wir uns von Gottes Geist ansprechen, Patres stehen anschließend zum Bekenntnis im Beichtstuhl oder zum Beichtgespräch im Kloster zur Verfügung.

Nacht der Versöhnung: 20.03.
Beginn 20 Uhr in der Klosterkirche,
Liturg. Feier mit Angebot zum Empfang des Bußsakramentes

„Themenabende“

Abwechselnd zu den Gottesdiensten der „Nachtankstelle“ laden wir zu Themenabenden ein: an zwei Freitagen wollen wir im Kloster/Pfarrsaal einen Film gemeinsam ansehen. P. Lukas Sonnenmoser gibt uns jeweils eine Einführung in den Film, über den wir uns dann danach im Gespräch austauschen.

Den Abschluss des Abends bildet

eine liturgische Feier mit geistlichen Impulsen für unser Leben als Christ im Alltag.

Filmabend: 15.05. und 20.11.
20.00 Uhr
Kloster Roggenburg/Pfarrsaal

Themenabend „Klosterleben“
Termin: 18.09.

An diesem Freitagabend wollen wir Gelegenheit geben, unser Klosterleben besser und persönlich kennen zu lernen. Wir laden ein zu Gespräch und Begegnung. Das genaue Programm liegt noch nicht fest und wird noch bekanntgegeben.





Termine

„Abende mit Gesängen aus Taizé“

Schon eine längere Tradition hat das Taizé-Gebet in Roggenburg. Später am Abend kommen viele Menschen dreimal im Jahr zum Beten und Singen bei Kerzenlicht in die Klosterkirche. Die Gesangsgruppe Pro Vobis gestaltet zusammen mit P. Lukas Sonnenmoser o.praem. diese Gebetsform.

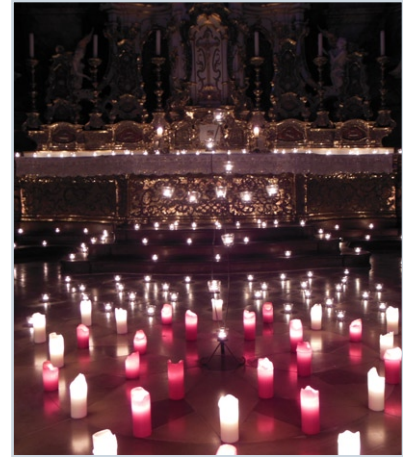
Termine:

Mo., 16.3.2015 um 20.30 Uhr
„Meine Zeit steht in deinen Händen“
- Abendgesänge zur Fastenzeit

Mi., 30.12.2015 um 20.30 Uhr
„Abendgebet zum Jahresschluß“ mit
Gesängen aus Taizé

Fr., 17.07. Nacht der Lichter

An diesem Abend beginnen wir erst um 22 Uhr mit dem Taizé-Gebet in der Klosterkirche. Anschließend laden wir zu einer Nachtwallfahrt rund ums Kloster ein. Wir beginnen mit einem Pilgersegen und beenden diese Wallfahrt mit einer Hl. Messe in den Tag hinein in der Wannenkappelle. Danach treffen wir uns zum gemeinsamen Frühstück im Kloster.



Weitere geistliche Angebote 2015

Außer „Frei-Tag im Kloster“ wird es noch weitere geistliche Angebote geben, deren Details aber noch nicht alle zur Gänze feststehen. Wir werden im Januar einen Flyer mit allen Angeboten und Informationen veröffentlichen. Im Internet können Sie sich auf der Homepage näher informieren und das Programm downloaden:
www.kloster-roggenburg.de

Exerzitien im Alltag

Leitung: P. Johannes-B. Schmid o.praem.

Termine:

Dienstag, 3. März, 20.00 Uhr
(Vorbereitungstreffen)

Dienstag, 10. März, 20.00 Uhr

Dienstag, 17. März, 20.00 Uhr

Dienstag, 24. März, 20.00 Uhr

Dienstag, 31. März, 20.00 Uhr
(Abschlusstreffen)

Anmeldung im Pfarrbüro unter 07300/9600-950

Treffen jeweils im Pfarrsaal, 1. Stock des Klosters, Eingang Südseite
Unkostenbeitrag: 5.- Euro

„Ostern entgegengehen“

Gemeinschaftlich die Kar- u. Ostertage feiern! Wir nehmen uns Zeit für Gespräche, Kreativität, gemeinsame

Feiern, Gebet und Stille. Zusammen nehmen wir am Chorgebet, den Trauermetten und den Gottesdiensten der Karwoche teil und bekommen durch vielfältige Aktionen einen neuen Blick auf Ostern. Wenn wir so Tod und Auferstehung Jesu in Gemeinschaft bedenken und feiern, können wir die Kar- und Ostertage besser verstehen lernen und unser Leben danach ausrichten.

Termin: 02.-05. April; Alter 16-30 J.

Leitung:

fr. Joachim Geilich o.praem.,

Simon Menth, cand. theol.

„Weihnachten entgegen gehen“

Gemeinschaftlich sich auf die Weihnachtsbotschaft einlassen! Wir wollen die Menschwerdung Gottes in Gemeinschaft bedenken und feiern, einen neuen Blick auf Weihnachten bekommen und so Weihnachten besser verstehen und unser Leben danach ausrichten lernen. Gemeinsam mit anderen jungen Christen und den Prämonstratensern nehmen wir am Chorgebet und den Gottesdiensten am 3. Adventwochenende teil.

Termin: 11.-13. Dez.; Alter 16 – 30 J.

Leitung:

fr. Joachim Geilich o.praem.,

Simon Menth, cand. theol.

Bibelkreis/Bibelgespräch

Termin: jeden 3. Montag im Monat –
Beginn 20 Uhr, Gruppenraum/Kloster

Leitung: P. Lukas Sonnenmoser o.praem.

Kinderbibelentdecker-Treff

1x im Monat im Pfarrsaal/Kloster;

Leitung: Carmen Wiehler

Termin wird noch bekannt gegeben

Kinderbibeltag

Kinderbibeltag im Prälatengarten

Leitung: P. Lukas Sonnenmoser o.praem.

Termin wird noch bekanntgeben

LIGHTFEVER

Am Tag des Weihnachtsmarktes werden die Besucher eingeladen, in die nur von Kerzen beleuchtete Klosterkirche hinein zu gehen, dort vor dem Allerheiligsten ein Licht zu entzünden und bei meditativer Musik in Stille vor dem Herrn zu verweilen.

Sonntag, 29.11.2015, 16.00-19.00 Uhr

Mit all diesen Angeboten wollen wir das Kloster Roggenburg bewußt als Geistliches Zentrum der Region in den Fokus stellen und hoffen auf rege Teilnahme.



Termine



Termine 2015

28.02./01.03.15 Sa/So, 11 - 17 Uhr	Ostermarkt im Prälategarten Eier, Floristik, Deko, Glaskunst, etc.
Mo, 06. April 15 16.00 Uhr	Konzert für Posaune und Orgel zum Ostermontag.
Sa, 25. April 15	Orgelwanderung durch das Roggenburger Klosterland.
Sa, Mai bis Okt. 15.00 Uhr	Pilgermesse jeden ersten Samstag im Monat.
So, 03. Mai 15 16.00 Uhr	Marien-Konzert St.-Martins-Chorknaben Biberach.
So, 14. Mai 15 16.00 Uhr	Orgelkonzert Günther Kaunzinger, Würzburg.
So, 17. Mai 15 16.00 Uhr	Kirchenkonzert mit dem Musikverein Breienthal.
Sa, 06. Juni 15 17.00 Uhr	Norbertusfest Konventamt in der Klosterkirche.
Sa, 13. Juni 15 20.00 Uhr	Open-Air-Konzert mit der Bosch-Big-Band
So, 21. Juni 15 16.00 Uhr	Kindertheater „Der Löwe lacht“.
So, 28. Juni 15 16.00 Uhr	Feierlicher Abschluss der Gesamtanierung des Klosters.
04. u. 05. Juli 15 Sa, 05.7., 20.30 Uhr So, 05.7., 09.30 Uhr	Kapellenfest i. d. Wannenkappele Marienfeier mit Lichterprozession, Festgottesdienst am Freialtar.
So, 05. Juli 15 16.00 Uhr	Bläserkonzert i. d. Klosterbibliothek mit dem Speinsharter Bläseroktett.
So, 19. Juli 15 16.00 Uhr	Orgelkonzert Prof. Karel Paukert, Cleveland/Ohio.
So, 15. Aug. 15 09.00 Uhr	Patrozinium - „Leiberfest“ mit Prozession und Reliquienverehrung.
So, 04. Okt 15 16.00 Uhr	Orgelkonzert Ludger Lohmann, Stuttgart.



Mitleben im Kloster

Seelsorge in Gemeinschaft

Junge Männer ab 16 Jahren, die sich vom Ordensleben angesprochen fühlen und sich dafür interessieren, wie wir als Prämonstratenser leben und Seelsorge in Gemeinschaft gestalten, sind herzlich eingeladen, einige Tage mit uns zu leben. Hierbei können Gäste zusammen mit den Mitbrüdern an den gemeinsamen Mahlzeiten teilnehmen und die Gebetszeiten mitfeiern.

27.-29. März 15

... und nach
Absprache

Infos und Anmeldung:

P. Johannes-Baptist Schmid
Klosterstr. 5, 89297 Roggenburg
email: roggenburg@opraem.de



In Dankbarkeit und Gebet gedenken wir **aller** im letzten Jahr verstorbenen Freunde und Wohltäter unseres Klosters, besonders

Herrn **Reinhold Bulk**,
Herrn **Dr. Georg Simnacher**,
Herrn **Gerhard Walk**,
Herrn **Adolf Thoma**,
Frau **Klara Garke**

Der Herr schenke ihnen ewiges Leben!

Impressum

Herausgeber:

Prämonstratenser-Kloster Roggenburg,
Verein der Freunde des Klosters Roggenburg,
Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur.
Klosterstraße 5, 89297 Roggenburg, www.kloster-roggenburg.de
Kloster: Telefon 07300 / 96 00-0, Fax: 96 00 - 909.
Zentrum: Telefon 07300 / 9611-0, Fax: 9611-11.
Verantwortlich: P. Gilbert Kraus, P. Christian Hamberger
Fotos: Kloster Roggenburg, ZFUK, Orden, NUZ, Büro Bauer, Privat.
Layout: Grafikbüro Wolfgang Bauer & Partner, Neu-Ulm.



Bankverbindung:

Sparkasse Neu-Ulm/Illertissen
IBAN DE31 7305 0000 0430 3840 08
BIC BYLADEM1NUL

Der „Kräuterpfarrer“

Ein Porträt des Prämonstratenser-Paters Hermann-Josef Weidinger (1918-2004).

Heinrich Anton Weidinger, so sein Taufname, wurde am 16.01.1918 im Waldviertel in Österreich als Bauerssohn geboren. Vermutlich wurde ihm bereits hier die Liebe zur Natur in die Wiege gelegt. Denn schon als kleiner Junge war er viel im Kräutergarten seines Onkels unterwegs und interessierte sich für Pflanzen und Tiere. Nach der Matura war es ihm ein Anliegen in die Mission zu gehen und er trat deshalb in den Orden der Salesianer Don Boscos ein. Kurz darauf führte ihn der Weg nach China. Zunächst nach Hongkong und dann nach Macao (bis 1999 eine portugiesische Kolonie), wo er als Assistent eines Arztes im Militärkrankenhaus Einblicke in die chinesische Medizin gewann. Dennoch lag seine Hauptaufgabe in der Pressearbeit, weshalb er dort eine Ausbildung zum Buchdrucker und Buchbinder absolvierte. Hier versuchte Heinrich, mit Hilfe einiger Sprachstudenten, religiöse Literatur und Jugendliteratur ins Chinesische zu übersetzen. Diese Idee entwickelte sich und führte zur Gründung eines eigenen Verlages. Im Anschluss studierte Heinrich Weidinger Theologie und wurde 1949 zum Priester geweiht.

Wegen seiner Erfahrungen in China wurde er vom Vatikan als Referent in verschiedene Erdteile und in andere Länder gesandt, um sich um die dort lebenden Chinesen zu kümmern. Aufgrund seiner Arbeit wurde er schließlich zum Monsignore ernannt. Als er 1953 während eines Heimaturlaubes an Malaria erkrankte, wurde klar, dass eine Rückreise nach China nicht mehr in Frage kam. Nach einer Zeit der Erholung und der Neuausrichtung schied er bei den Salesianern aus und hielt in Österreich viele Vorträge über seine Zeit in China. Schließlich trat er in den Orden der Prämonstratenser im Stift Geras ein. 1954 übernahm er dort als Pater Hermann-Josef die Pfarrei



P. Hermann-Josef Weidinger o.praem.

Harth, wo er bald ein Bildungshaus errichtete. Dieses Bildungshaus wurde eine Bühne für junge Künstler. Doch neben der Arbeit in der Pfarrei und im Bildungshaus züchtete er Collies und bewirtschaftete einen Pfarrgarten mit einem großen Obst-, Gemüse- und Kräutergarten. Seine Liebe zur Natur, die er als Kind entwickelt hatte, wurde ihm nun immer mehr zur Leidenschaft. Er machte einige Experimente mit Kräutermischungen und seine Destillate wurden zu Geheimtipps.

1979 übernahm er die Leitung des Vereins „Freunde der Heilkräuter“, der heute ca. 20.000 Mitglieder zählt. Ab 1980 war P. Hermann-Josef oft in Radio und Fernsehen und schrieb auch viele Artikel für die Zeitung. So wurde er immer bekannter und erhielt in dieser Zeit auch den Titel „Kräuterpfarrer“. In der Folgezeit wurde der Kräuterpfarrer immer mehr gefragt und so entwickelte sich, auch durch Kontakt mit Ärzten und Apothekern, ein Beratungsdienst. 1983 schaffte er es viele Landwirte zu überreden, Heilkräuter anzubauen. So kam eine Bebauungsfläche von ca. 7 ha. Land zustande. Allerdings hatte P. Hermann-Josef 1984 einen schweren Verkehrsunfall, der ihn monatelang ausfallen

ließ. Die Bauern wussten nicht, was sie ohne ihren Kräuterpfarrer tun sollten. So kam es, dass ein Teil der Bauern sich zu Kräuterinitiativen zusammenschloss und ein anderer Teil der Bauern zum Gewürzanbau abwanderte. Daher kommt auch heute noch der bekannte „Waldviertler Kümmel“.

Nach dem Krankenhausaufenthalt nahm der Kräuterpfarrer seine Arbeit wieder auf, hielt weiter Vorträge, schrieb Bücher und bildete sich weiter fort. In Deutschland z.B. bewegte er sich auf den Spuren der Heilkunst von Paracelsus und von Hildegard von Bingen. In der Zwischenzeit wurde das Kräuterzentrum in Karlstein weiter ausgebaut. Es entstanden ein Seminarzentrum mit Teestube, ein Restaurant, ein Naturladen und natürlich auch ein Kräutergarten. P. Hermann-Josef musste nun nicht mehr wegfahren um Seminare abzuhalten, denn die Leute kamen busseweise zu ihm. Seit 1995 hatte er auch eine eigene Kolumne in einer österreichischen Tageszeitung. Ein weiterer Höhepunkt seines Lebens war die Seligsprechung seines Mitbruders P. Jakob Kern O.Praem., an dessen Prozess er als Vizepostulator des Ordens mitgewirkt hatte.

P. Hermann-Josef Weidinger schrieb während seines Lebens um die 40 Bücher über Heilkräuter und bekam das Ehrenabzeichen der Republik Österreich und der Bundesländer, erhielt die Ehrentitel „Konsistorialrat“ und „Professor“ und wurde Ehrenbürger von Macao, Geras und Karlstein. Seit seinem Tod am 21.03.2004 liegt er auf dem Konventfriedhof des Stiftes Geras begraben. Sein Werk wird von einem seiner Mitbrüder fortgeführt. Heilkräuter waren für viele Menschen wichtig. Doch für ihn besonders, denn er sagte einmal: „Heilkräuter sind für mich das Lächeln des Schöpfers“.

fr. Joachim Geilich ■